

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
Erstes Kapitel: Die Aktualität der Gruppenrechtsproblematik	1
Zweites Kapitel: Der Bedarf für eine abstrakte Gruppenrechtstheorie	5
A. Unzulänglichkeit bisheriger Erkenntnisse.....	5
§ 1 Bisherige Erkenntnisse.....	5
I. Volks-, Minderheiten- und Indigenendefinitionen	6
1. Minderheitendefinitionen.....	6
2. Volksdefinitionen.....	8
3. Indigenendefinitionen	9
4. Schlussfolgerungen	10
II. Rechtsinhalte.....	11
1. Selbstbestimmungsrecht	11
2. Minderheitenrecht	12
3. Indigenenrecht	12
§ 2 Konzeptionelle Einbindung dritter Staaten	13
§ 3 Folgen der Unbestimmtheit der Gruppenrechtsinhalte.....	13
B. Hoffnung auf die faktische Macht des Normativen.....	14
Drittes Kapitel: Zielsetzung, Ausgangspunkt und	
Gang der Untersuchung	15
A. Zielsetzung der Untersuchung.....	15
B. Ausgangspunkt der Untersuchung: die Gruppe.....	16
C. Gang der Untersuchung.....	17
Erster Teil: Die Entstehungsgeschichte des Gruppenrechts	19
Erstes Kapitel: Das Legitimationsproblem,	
die individuellen Freiheitsrechte und die Konsenstheorien	23
A. Ideengeschichtlicher Hintergrund	23
§ 1 Antike.....	23
§ 2 Mittelalter.....	24
§ 3 Neuzeit	25
§ 4 Aufklärung	26
§ 5 Folgerungen	29
B. Verwirklichung im Ausgang des 18. Jahrhunderts.....	30
§ 1 Die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika ..	30
§ 2 Französische Revolution	32
§ 3 Folgerungen	33
Zweites Kapitel: Das Nationalitätsprinzip	37

A. Ideengeschichtlicher Hintergrund	37
B. Verwirklichung im 19. Jahrhundert.....	40
C. Folgerungen.....	42
Drittes Kapitel: Die Entwicklung des Gruppenrechtsgedankens	45
A. Die marxistisch-leninistische Auffassung	45
B. Wilsons Selbstbestimmungsvorstellungen	48
C. Die Zwischenkriegs- und Völkerbundära.....	51
§ 1 Das Selbstbestimmungsrecht der Völkerbundsära	51
§ 2 Das Minderheitenrecht der Völkerbundsära.....	53
§ 3 Schlussfolgerung.....	56
D. Der Nationalsozialistische Missbrauch des Selbstbestimmungsgedankens.....	56
E. Die Atlantikcharta.....	57
Zweiter Teil: Das geltende Recht	61
Erstes Kapitel: Universale Entwicklung innerhalb der Vereinten Nationen	63
A. Die Satzung der Vereinten Nationen (UN-Charta)	63
§ 1 Entstehungsgeschichte und Bedeutung der UN-Satzung	63
I. Entstehungsgeschichte	63
II. Bedeutung des Satzungsrechts	63
§ 2 Auslegung der UN-Satzung	65
§ 3 Das Selbstbestimmungsrecht in der UN-Satzung.....	68
I. Regelungssystematik.....	68
II. Inhaltliche Bestimmung der Selbstbestimmung.....	69
1. Die Wortbedeutung.....	69
2. Selbstbestimmung und Selbstregierung	71
3. Selbstbestimmung und die Gleichberechtigung der Völker.....	73
4. Selbstbestimmung und das Organisationsziel des Weltfriedens ...	75
5. Selbstbestimmung und die in Art. 2 SVN genannten Grundsätze. 77	
a) Das systematische Verhältnis von Art. 1 SVN zu Art. 2 SVN.....	77
b) Der Geltungsbereich des Art. 2 SVN	78
(1) Der persönliche Geltungsbereich des Art. 2 SVN	78
(2) Der sachliche Geltungsbereich des Art. 2 SVN.....	80
(3) Ergebnis der Prüfung des Anwendungsbereichs	80
c) Der Grundsatz der Nichteinmischung	81
(1) Das gegen die Vereinten Nationen gerichtete Interventionsverbot (Art. 2 Nr. 7 SVN).....	81
(2) Das gegen die Staaten gerichtete Interventionsverbot.....	92
d) Das Gewaltverbot.....	95
(1) Der Grundsatz des Gewaltverbots	95

(2) Überblick über die Ausnahmetatbestände zum Gewaltverbot	97
(3) Klarheit und Aufweichung des Regel-Ausnahmeverhältnisses	98
(4) Bestimmung des Gewaltbegriffs des Art. 2 Nr. 4 SVN.....	99
(5) Das Selbstverteidigungsrecht (Art. 51 SVN).....	105
(6) Militärische Zwangsmaßnahmen nach Art. 42 SVN	118
(7) Ungeschriebene Gewaltrechtfertigungsgründe?	130
6. Selbstbestimmung und Menschenrechte	131
III. Subjekt der Selbstbestimmung	132
1. Begriffsvielfalt	132
2. Versuch einer vergleichenden Begriffsbestimmung	133
a) Staatsbegriff.....	133
b) Einwohnerbegriff	133
c) Volks- und Nationsbegriff	133
IV. Rechtlicher Charakter der Selbstbestimmung	136
§ 4 Das Minderheitenrecht in der UN-Satzung	139
B. Fortentwicklung der Satzung der Vereinten Nationen	140
§ 1 Notwendigkeit und methodisches Vorgehen hinsichtlich der Berücksichtigung der Fortentwicklung der UN-Satzung.....	140
I. Weiteres Vorgehen im Allgemeinen	140
II. Die Bedeutung der Resolutionen der Generalversammlung im Besonderen	141
§ 2 Die Fortentwicklung der Satzung durch Resolutionen und universale Verträge	142
I. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	142
1. Keine ausdrückliche Bestätigung des Selbstbestimmungsprinzips als solches.....	142
2. Scheitern der Bemühungen um das Minderheitenrecht	142
II. Die Uniting for Peace-Resolution	143
1. Subsidiäre Empfehlungskompetenz im Fall der Sicherheitsratsblockade.....	143
2. Satzungswidrigkeit der Resolution	143
3. Kompetenz bezüglich Notstandssondertagungen.....	144
4. Ergebnis	145
III. Die Entkolonialisierungsdeklaration	145
1. Die Zielsetzung der Deklaration	145
2. Anerkennung des Rechts- und Anspruchscharakters des Selbstbestimmungsgrundsatzes.....	145
3. Das Recht auf Unabhängigkeit als grundsätzlicher Anspruchsinhalt	146
4. Relativierung des Selbstbestimmungsrechts?	146
a) Potentielle Anknüpfungspunkte.....	146
b) Keine Relativierung der Selbstbestimmung durch § 7	147
c) Keine Relativierung sondern Stärkung der Selbstbestimmung durch § 6.....	147

(1) Der Landesbegriff in Abgrenzung zum Staatsbegriff.....	148
(2) Der Nationsbegriff in Abgrenzung zum Volksbegriff.....	149
(3) Rückwirkungen der Bestimmung des Nationenbegriffs auf den Landesbegriff.....	151
(4) Schutz der Integrität abhängiger Gebiete	151
(5) Recht auf die Heimat als Selbstbestimmungsinhalt?.....	153
5. Stärkung und Fortentwicklung des Selbstbestimmungsrechts	153
6. Zusammenfassung	154
IV. Resolution 1541 (XV)	155
1. Zielsetzung und Bedeutung für die Konkretisierung des Selbstbestimmungsrechts	155
2. Keine Beschränkung der Verwirklichungsformen des Selbstbestimmungsrechts	156
3. Ableitungen für den allgemeineren Volksbegriff.....	157
4. Zusammenfassung	157
V. Die Nichtinterventionsdeklaration.....	157
1. Zielsetzung und Bezugnahme der Deklaration auf das Selbstbestimmungsrecht	157
2. Folgerungen aus den Bezügen auf das Selbstbestimmungsrecht	158
a) Bestätigung von Staatlichkeitspotenz und Territorialbezug der Völker	158
b) Abwehrrechte der Völker	158
c) Volk und Rasse	159
3. Zusammenfassung	159
VI. Die Erklärung über freundschaftliche Beziehungen.....	160
1. Zielsetzung und Bezug zum Selbstbestimmungsrecht	160
2. Die Konkretisierung des Selbstbestimmungsprinzips durch die Deklaration	160
a) Kontinuität trotz größerer Zurückhaltung.....	160
b) Verwirklichungsformen des Selbstbestimmungsrechts	161
c) Legitimität der Verteidigung des Selbstbestimmungsrechts.	161
(1) Zuerkennung eines staatsähnlichen Rechtsstatus?.....	161
(2) Keine Verengung sondern Kategorisierung des Volksbegriffs	163
(3) Die Bestimmung der zur Gewaltanwendung berechtigten Volkskategorien.....	164
(4) Zusammenfassende Darstellung der Volkskategorien und ihrer Rechte sowie Würdigung.....	168
d) Das interne Selbstbestimmungsrecht.....	170
e) Vereinbarkeit mit dem Satzungsrecht.....	171
(1) Vereinbarkeit mit dem Interventionsverbot des Art. 2 Nr. 7 SVN.....	172
(2) Vereinbarkeit mit dem Gewaltregime der Art. 2 Abs. 4 und 51 SVN	173
(3) Die Frage der Entscheidungskompetenz	176
(4) Ergebnis: Vereinbarkeit mit dem Satzungsrecht	176
3. Zusammenfassung	176

VII. Die internationalen Menschenrechtspakte	177
1. Allgemeine Bedeutung der Pakte für die Fortentwicklung des Selbstbestimmungsrechts	177
2. Explizite Aussagen der Pakte zum Selbstbestimmungsrecht	179
3. Explizite Aussagen des IPbPR zum Minderheitenrecht	180
a) Das Wiederaufgreifen des Minderheitenrechts	180
b) Individualcharakter mit kollektivem Einschlag	180
4. Konkretisierung beider Institute durch Gegenüberstellung und systematische Auslegung	182
a) Staatsangehörigkeitserfordernis als Minderheitenqualifikation?	182
b) Inferiorität als Minderheitenqualifikation	183
c) Eng begrenzte Minderheitenrechte – umfassende Volksrechte	184
d) Territorialer Volksbegriff – Personaler Minderheitenbegriff	185
e) Selbstbestimmung als Grundvoraussetzung der Menschenrechtsverwirklichung	188
5. Beschwerdefähigkeit des Selbstbestimmungsrechts- und Minderheitenrechtsverstoß	189
a) Allgemeines zur Beschwerdefähigkeit und zum Beschwerdeverfahren	189
b) Rechtsprechungsübersicht	190
6. Zusammenfassung	193
VIII. Völkermordkonvention	194
IX. Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung	195
X. Minderheitendeklaration	196
1. Entstehungsgeschichte	196
2. Anknüpfung an den grundsätzlich individualrechtlichen Ansatz des Menschenrechtspaktes	197
3. Die einzelnen Minderheitenrechte	197
4. Mängel der Deklaration	199
5. Zusammenfassung	200
XI. Zusammenfassung	200

Zweites Kapitel:

Entwicklungen innerhalb regionaler Organisationen	203
A. KSZE / OSZE	203
§ 1 Allgemeine Bedeutung des KSZE / OSZE-Prozesses	203
§ 2 Der KSZE / OSZE-Standard in Bezug auf Gruppenrechte	205
I. Die Schlussakte von Helsinki von 1975	205
1. Allgemeiner Hintergrund	205
2. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	205
3. Das Minderheitenrecht	206
II. Das Wiener Abschlussdokument von 1989	208
1. Allgemeiner Hintergrund	208

2. Konkretisierung des Minderheitenrechts	208
3. Der Mechanismus der Menschlichen Dimension.....	209
III. Das Kopenhagener Dokument über die menschliche Dimension der KSZE von 1990	210
1. Allgemeiner Hintergrund	210
2. Konkretisierung des Minderheitenrechts	211
3. Zusammenfassung	214
IV. Die Charta von Paris von 1990.....	215
1. Allgemeiner Hintergrund	215
2. Vorsichtige Bestätigung des Selbstbestimmungsrechts	215
3. Bestätigung des Minderheitenrechts	215
V. Das Genfer KSZE-Expertentreffen über nationale Minderheiten von 1991	216
1. Allgemeiner Hintergrund	216
2. Konkretisierung des Minderheitenrechts durch die sog. Genfer „shopping list“	216
3. Weitergehende Internationalisierung der Minderheitenangelegenheiten	216
VI. Die Moskauer Konferenz über die menschliche Dimension der KSZE von 1991	217
1. Allgemeiner Hintergrund	217
2. Der Moskauer Mechanismus	217
VII. Das Helsinki-Dokument von 1992.....	218
1. Allgemeiner Hintergrund	218
2. Das Amt des Hochkommissars für nationale Minderheiten.....	219
a) Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich	219
b) Die Kompetenzen des Hochkommissars	220
c) Kompetenzbeschränkungen.....	221
d) Würdigung des Amtes des Hochkommissars	222
VIII. Das Stockholmer Ratstreffen von 1992	222
B. Europarat	223
§ 1 Allgemeine Bedeutung des Europarats	223
§ 2 Der Standard des Europarates in Bezug auf Gruppenrechte	224
I. Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten.....	224
1. Allgemeiner Hintergrund	224
2. Das allgemeine Diskriminierungsverbot.....	224
3. Das Beschwerderecht.....	226
4. Zusammenfassende Würdigung.....	227
II. Europäische Charta für Regional- und Minderheitensprachen	228
1. Allgemeiner Hintergrund	228
2. Der Sprachenschutz	228
3. Definition der Minderheitensprache	228
4. Möglichkeit der Selektion der staatlichen Verpflichtungen.....	229
5. Niedriges Kontrollniveau.....	230
6. Offenheit für weitergehende Verpflichtungen	231

III. Empfehlung 1201 (1993) der Parlamentarischen Versammlung vom 1. Februar 1993	231
1. Allgemeiner Hintergrund	231
2. Rechtliche Bedeutung	231
3. Minderheitendefinition	232
4. Die einzelnen Minderheitenrechte	232
IV. Wiener Menschenrechtsdeklaration	233
1. Selbstbestimmungsrecht	233
2. Minderheitenrecht	234
3. Indigenenrecht	234
4. Auftrag für ein Rahmenübereinkommen und ein Zusatzprotokoll	235
V. Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten	235
1. Allgemeiner Hintergrund	235
2. Der Durchsetzungsmechanismus	236
3. Erste Hinweise auf den zugrundeliegenden Minderheitenbegriff	237
4. Die einzelnen Minderheitenrechte	237
5. Der zugrundeliegende Minderheitenbegriff	239
6. Zusammenfassende Würdigung	240
C. Europäische Union	241
§ 1 Fehlende Kompetenznorm	241
§ 2 Minderheitenschutz durch menschenrechtlichen Diskriminierungsschutz?	242
§ 3 Minderheitenschutz durch die Antidiskriminierungsrichtlinien	243
I. Die Richtlinie zur Anwendung des Gleichheitsgrundsatzes	244
II. Die Richtlinie zur Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf	245
§ 4 Die Grundrechtscharta	245
§ 5 Minderheitenschutz als Teil der Anerkennungs-, Beitritts- und Stabilisierungspolitik	247
I. Die Anerkennungspolitik	247
II. Die Beitrittspolitik	248
III. Die Stabilisierungspolitik	249
IV. Kritik der Einseitigkeit	249
Drittes Kapitel: Ausgewählte Staatenpraxis	251
A. Staatenpraxis vor der Entstehung der Vereinten Nationen	252
§ 1 Selbstbestimmungs- und Sezessionspraxis	252
§ 2 Minderheitenpolitik	253
B. Staatenpraxis unter dem Regime der Vereinten Nationen	253
§ 1 Selbstbestimmungs- und Sezessionspraxis	253
I. Entkolonisierung	253
II. Praxis außerhalb des Entkolonisierungskontextes	254
1. Katanga	254

2. Singapur	255
3. Biafra	255
4. Bangladesch	256
5. Kaschmir	258
6. Tibet	259
7. Osttimor	260
8. Tamil Eelam	262
9. Tschetschenien	264
10. Berg-Karabach	266
11. Kurdistan	267
a) Historische Entwicklung des Konflikts	267
b) Die Kurdenproblematik in der Türkei	268
c) Die Kurdenproblematik im Irak	268
12. Palästina	269
13. Kanton Jura	272
14. Südtirol	272
15. Baltische Staaten	273
16. Jugoslawien	275
a) Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina	275
b) Der Kosovo	280
c) Makedonien	283
16. Tschechien und Slowakei	285
17. Quebec	286
§ 2 Minderheitenrecht im Speziellen	288
C. Ergebnis	290
 Viertes Kapitel: Das Selbstbestimmungs- und das Minderheitenrecht im Spiegel der Rechtsprechung des IGH	
295	
 Fünftes Kapitel: Zusammenfassung: Stand und Inhalt der Verrechtlichung	
297	
 Dritter Teil: Rechtfertigung und Herleitung von Gruppenrechten	
301	
 Erstes Kapitel: Rechtfertigungsbedürfnis für Gruppenrechte	
305	
A. Freiheit	
306	
§ 1 Die Herleitung staatsbürgerlicher Freiheit	
306	
§ 2 Der Konflikt der Freiheitsrechte mit den Gruppenrechten	
307	
I. Beschneidung der Freiheit der Gruppenmitglieder	
307	
II. Beschneidung der Freiheit der Gruppennichtmitglieder	
308	
B. Gleichheit	
309	
§ 1 Historische Bedeutung des Gleichheitspostulats	
309	
§ 2 Heutiges Gleichheitsverständnis	
313	
I. Materiell relativiertes Gleichheitsverständnis	
313	
II. Positive Diskriminierung	
315	

III. Staatsgrenzen als Grenzen des individuellen Gleichheitsanspruchs	316
C. Demokratie	319
D. Einigkeit	321
E. Zusammenfassung	322
Zweites Kapitel: Politisch-pragmatische Rechtfertigungsversuche	325
A. Intuition	325
B. Pluralistische Bereicherung	326
C. Konfliktverhütung	327
§ 1 Innerstaatliche Konfliktverhütung	329
§ 2 Zwischenstaatliche Konfliktverhütung	330
D. Transition	330
§ 1 Staatliche Vereinigung	330
§ 2 Überstaatliche Vereinigung	333
§ 3 Tauglichkeit des Transitionsarguments zur Rechtfertigung von Gruppenrechten	334
E. Zusammenfassung	334
Drittes Kapitel: Rechtsphilosophische Rechtfertigung	335
A. Kritik und Würdigung der Vertragstheorien	335
§ 1 Das Wesen der ideell-individualistischen Vertragstheorien	335
I. Klassische Vertragstheorien	335
II. Moderne Vertragstheorien	336
§ 2 Würdigung des vertragstheoretischen Ansatzes	337
I. Eingängigkeit und Vertrautheit	337
II. Liberalismuskompatibilität und Neutralität im Interessenausgleich	338
§ 3 Kritik vertragstheoretischer Legitimationsversuche	339
I. Vorwurf des ahistorischen Individualismus	339
1. Befund	339
2. Konsequenz: Realismus statt Normativismus	341
II. Vorwurf der Ahistorizität der Vertragstheorien	341
1. Befund	341
2. Konsequenz: Normativismus supra Realismus	342
III. Vorwurf der normativen Prädetermination	342
1. Befund	342
2. Konsequenz: Bescheidung auf Legitimationsentwicklung statt Legitimationsbegründung	344
§ 4 Nutzbarmachung der Vertragstheorien	344
I. Normative Restriktion	345
1. Zweckerfüllung trotz normativer Restriktion	345
2. Existenz allgemein akzeptierter Gerechtigkeits- und Ordnungsgrundsätze	345
a) Das universale Recht als Erkenntnisquelle	345
b) Die einzelnen Gerechtigkeits- und Ordnungsgrundsätze	346

(1) Menschliche Würde, Autonomie und Gleichheit	346
(2) Segmentierung	347
c) Relative Legitimationstheorie	348
II. Temporale Restriktion	349
III. Vertragstheoretische Normativität	350
IV. Individualistisch-kollektivistische Akkuratess	350
1. Folgerungen aus dem ursprünglichen Gesellschaftsvertrag	351
a) Individualistische Legitimation der Primärgesellschaft	351
(1) Legitimierung der Primärgesellschaft	351
(2) Kündigung der Primärgesellschaft	351
b) Individualistische Determination des Primärgesellschaftszwecks	353
c) Postkonsensuale Partizipation in der Primärgesellschaft	354
2. Folgerungen aus den nachfolgenden Gesellschaftsverträgen	355
a) Individualistisch-kollektivistische Legitimation der Sekundärgesellschaft	355
(1) Legitimierung der Sekundärgesellschaft	355
(2) Kündigung der Sekundärgesellschaft	357
b) Individualistisch-kollektivistische Determination der Sekundärgesellschaft	358
c) Postassoziative Partizipation in der Sekundärgesellschaft ...	358
B. Gruppenrechte in der Sekundärgesellschaft	359
§ 1 Kollektivrechte der Sekundärgesellschaft	359
I. Nach innen gerichtete Kollektivrechte der Sekundärgesellschaft ...	359
II. Nach außen gerichtete Assoziationsrechte	360
III. Restitutive Legitimation	360
1. Zwangseingliederung und ihre rechtliche Wirkung	360
2. Der Anspruch auf Naturalrestitution: Sezession	361
a) Der grundsätzlich uneingeschränkte Sezessionsanspruch	361
b) Die theorieimmanente temporale Restriktion des Sezessionsanspruchs	362
(1) Festlegung der Zeitenschränke	362
(2) Sezessionsrecht bei Annexionen nach der Zeitenschränke	363
(3) Kein Sezessionsrecht aus Restitution bei Annexionen vor der Zeitenschränke	363
3. Würdigung	364
§ 2 Kollektivrechte der Partikulargesellschaften in der Sekundärgesellschaft	365
I. Primäre Partikulargruppenrechte	365
1. Konstitutionelle Legitimation	365
2. Postkonstitutionelle Legitimation	367
3. Völkervertragliche Legitimation	368
4. Menschenrechtliche Legitimation	369
a) Grundlegung	369
b) Menschenrechte mit Gruppenbezug	371

(1) Gleichberechtigungsanspruch.....	372
(2) Identitätsrechte	374
II. Sekundäre Partikulargruppenrechte	385
1. Vertragsverletzung als Anspruchsvoraussetzung.....	385
a) Verletzung synallagmatischer Rechte.....	385
b) Erheblichkeit der Vertragsverletzung.....	386
2. Suspensions- und Beendigungsrecht als Rechtsfolge	386
a) Suspensions- bzw. Widerstandsrecht.....	387
(1) Die Herleitung des Suspensionsrechts.....	387
(2) Die Rechtsfolgen der Suspension	388
b) Kündigungs- bzw. Sezessionsrecht	389

Vierter Teil: Zielvorstellungen für die Gruppenrechtsinstitute des Selbstbestimmungs- und Minderheitenrechts..... 395

Erstes Kapitel: Selbstbestimmungsrecht der Völker	397
A. Volksbegriff	398
§ 1 Staatsvolk	398
§ 2 Chartawidrig annektierte Sozietäten	399
§ 3 Sekundärrechtlich legitimierte Partikularbevölkerung	400
I. Objektive Voraussetzungen	400
1. Territoriale Determination	400
a) Personale Zugehörigkeit	401
(1) Grundsatz der Irrelevanz personaler Determination.....	401
(2) Auswärtige Staatsangehörige	401
(3) Ehemalige Staatsangehörige und Vertriebene	402
(4) Zugezogene Staatsangehörige	403
(5) Zugezogene Nichtstaatsangehörige	404
(6) Rechtswirksam zwangsintegrierte Nichtstaatsangehörige	404
b) Territoriale Geschlossenheit.....	405
2. Selbstbestimmungsfähigkeit	406
a) Definition der Selbstbestimmungsfähigkeit.....	407
(1) Selbstbestimmungsfähigkeit im Allgemeinen	407
(2) Selbstbestimmungsfähigkeit als Unabhängigkeitsfähigkeit	407
b) Beurteilungskompetenz	410
(1) Externe Beurteilung	410
(2) Selbsteinschätzung	412
3. Sekundärrechtliche Legitimation	413
a) Beurteilungskompetenz	413
b) Materielle Legitimation	415
(1) Verletzung konstitutionell legitimierter Primärgruppenrechte	416
(2) Verletzung menschenrechtlich legitimierter Primärgruppenrechte	417
II. Subjektive Voraussetzungen.....	419

1. Materielle Vorgaben	419
a) Majoritätsprinzip	420
b) Bezugseinheit	420
2. Verfahren	421
B. Der Inhalt des Selbstbestimmungsrechts.....	423
§ 1 Materielle Gewährleistungen des Selbstbestimmungsrechts.....	423
I. Statuswahrung: Defensives Selbstbestimmungsrecht	423
1. Schutz bestehender Eigenstaatlichkeit, Souveränität und Integrität.....	424
2. Schutz bestehender Integration	425
II. Statusänderung: Offensives Selbstbestimmungsrecht.....	426
1. Sezessionsrecht	426
2. Vereinigungs- und Integrationsrecht.....	427
3. Sonstige Statuswahlfreiheit.....	427
4. Verhandlungsfreiheit.....	428
§ 2 Prozessuale Gewährleistungen des Selbstbestimmungsrechts	428
I. Einzelne aus dem Selbstbestimmungsrecht abgeleitete Verfahrensrechte.....	429
1. Meinungsfreiheit.....	429
2. Recht auf Wahlen und Repräsentanten	429
3. Recht auf Abstimmung	430
4. Verhandlungsrecht	430
II. Folgen der Nichtgewährung der prozessualen Gewährleistungen des Selbstbestimmungsrechts.....	431
C. Interventionsrecht Dritter	432
§ 1 Konzeptionelle Vorüberlegungen	432
I. Gefahren der konzeptionellen Einbindung des Interventionsrechts ..	432
1. Eskalationsgefahr	432
2. Missbrauchsgefahr	433
3. Ineffizienz	434
II. Positive Erwartungen an die konzeptionelle Einbindung des Interventionsrechts.....	435
1. Notwendigkeit der Intervention	435
2. Ausgleichende und versachlichende Wirkung der Internationalisierung	436
3. Einbindung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen	437
4. Frühzeitige Einbindung internationaler Interessen	438
§ 2 Konzeptionelle Einbindung des Interventionsrechts	439
I. Interventionsrecht dritter Staaten und internationaler Organisationen	439
II. Interventionsrecht der Vereinten Nationen	441
§ 3 Ergebnis	442
D. Entkräftung potentieller konzeptioneller Einwände.....	443
§ 1 Territoriale Integrität.....	443
§ 2 Innerstaatliche Loyalität.....	444
§ 3 Selbstbestimmungsrecht der Gesamt- und Restbevölkerung	445

§ 4 Uti Possidetis-Doktrin	446
§ 5 Internationale Stabilität	447
§ 6 Selbstbestimmungsfähigkeit und völkerrechtliche Handlungsfähigkeit	448
Zweites Kapitel: Minderheitenrecht	451
A. Minderheitenbegriff	452
§ 1 Allgemeiner Minderheitenbegriff	452
I. Kongruenz und Inkongruenz menschenrechtlichen Minderheiten- und Gruppenschutzes	452
1. Kongruenz und Inkongruenz.....	452
2. Rechtfertigung der Konzentration auf die herkömmlichen Minderheitengruppen	453
a) Kriterium der existenzialen Gruppenidentität.....	454
b) Kriterium der Gefährdung der Gruppenidentität	455
II. Begriffsbestimmung und Kategorisierung.....	457
1. Objektive Bestimmungskriterien	458
a) Bevölkerungsgruppe	458
b) Gruppenidentität.....	459
(1) Erfordernis der individuellen Identitätsprägung	459
(2) Existenziale Gruppenidentität	460
(3) Existenzial kontrastierende Gruppenidentität	463
c) Marginalisierungsgefahr	465
2. Subjektives Bestimmungskriterium	466
a) Kollektiver Identitätswahrungswille im Allgemeinen	466
b) Die Einwandererproblematik im Besonderen.....	467
III. Beurteilungskompetenz	470
§ 2. Spezielle Minderheitenbegriffe	472
I. Konstitutionell und postkonstitutionell anerkannte Minderheiten	472
II. Völkerrechtlich anerkannte Minderheiten	473
B. Minderheitenrechte.....	474
§ 1 Allgemeine Minderheitenrechte	474
I. Recht auf physische Existenz und Integrität	475
1. Schutzbereich.....	475
2. Schranken	476
II. Recht auf Identität.....	476
1. Schutzbereich.....	476
2. Schranken	476
III. Recht auf Heimat.....	478
1. Schutzbereich.....	478
2. Schranken	479
IV. Recht auf Nichtdiskriminierung und positive Diskriminierung	479
1. Differenzierungsverbot	479
2. Sachliche Rechtfertigung	480
a) Kompensatorische positive Diskriminierung.....	480
b) Präventive positive Diskriminierung	480

V. Namensrecht	481
1. Schutzbereich	481
2. Schranken	482
VI. Sprachenrecht	483
1. Nichtbehördlicher Bereich	483
a) Schutzbereich	483
b) Schranken	483
2. Behördlicher Bereich	484
a) Schutzbereich	484
b) Schranken	484
VII. Recht auf Minderheitenreligion bzw. -kultur	
und deren Förderung	485
1. Recht auf Minderheitenreligion bzw. -kultur	485
a) Schutzbereich	485
b) Schranken	486
2. Recht auf Förderung der Minderheitenreligion und -kultur	487
VIII. Recht auf grenzüberschreitenden Kontakt	488
1. Schutzbereich	488
2. Schranken	488
IX. Schulrechte	489
1. Unterrichtung der Minderheitenreligion und -kultur	489
a) Schutzbereich	489
b) Schranken	489
2. Minderheitensprachlicher Unterricht	489
a) Schutzbereich	489
b) Schranken	490
3. Privatschulen	491
a) Schutzbereich	491
b) Schranken	491
X. Meinungsfreiheit auch bzgl. Minderheitenfragen	491
1. Schutzbereich	491
2. Schranken	492
XI. Vereinigungsrecht	492
1. Schutzbereich	492
2. Schranken	492
XII. Zugangsrecht zu den Medien	493
1. Schutzbereich	493
2. Schranken	493
XIII. Recht auf Partizipation und Repräsentation	493
1. Schutzbereich	493
2. Schranken	495
XIV. Recht auf effektiven Rechtsschutz	495
1. Schutzbereich	495
2. Schranken	496
XV. Autonomierechte und Dezentralisierung	496
1. Autonomierechte	496
a) Schutzbereich	496

b) Schranken.....	498
2. Dezentralisierung.....	500
a) Schutzbereich	500
b) Schranken.....	503
XVI. Recht auf Verhandlungen über den Minderheitenstatus.....	503
1. Schutzbereich.....	503
2. Schranken	504
§ 2 Spezielle Minderheitenrechte.....	505
C. Durchsetzung des Minderheitenschutzes	506
§ 1 Primäres Verhandlungs- und Rechtsschutzmodell	506
§ 2 Sekundärrechtliches Widerstandsrecht.....	506
I. Herleitung	506
II. Voraussetzungen.....	507
1. Erhebliche Verletzung von Minderheitenrechten	507
2. Subsidiarität	507
III. Widerstandshandlungen	508
IV. Konsequenzen aus der normativen Macht des Faktischen	509
D. Interventionsrecht.....	510
§ 1 Interventionsrecht dritter Staaten und internationaler Organisationen	510
§ 2 Interventionsrecht der Vereinten Nationen	511
Drittes Kapitel: Indigenenrecht – ein Ausblick.....	513
Zusammenfassung in Thesen:	
Erster Teil: Die Entstehungsgeschichte des Gruppenrechts	515
Zweiter Teil: Das geltende Recht	515
Dritter Teil: Rechtfertigung und Herleitung von Gruppenrechten.....	518
Vierter Teil: Zielvorstellungen für die Gruppenrechtsinstitute des Selbstbestimmungs- und Minderheitenrechts	519
Summary	523
Nachwort	529
Literaturverzeichnis	531